

*[Die Kerze wird angezündet]*

### Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Wir haben Gaben und wir haben Aufgaben. In unserem Wochenspruch heißt es dazu: *Wem viel gegeben ist, bei dem wird man auch viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.*

Wir können den Wochenspruch als maßlose Überforderung ansehen und werden dann an ihm scheitern. Oder wir lesen ihn als gewaltigen Zuspruch an uns. Dann bedeutet der Satz: Wir geben uns nicht ab mit dem einmal Erreichten. Wir rechnen unser Leben nicht ab in Scheitern und Gelingen, denn unser Leben liegt in Gottes Hand. Im Vertrauen auf Gottes Liebe und seine Hilfe dürfen wir Tag für Tag neu wagen.

Stimmen wir miteinander ein in unser erstes Lied:

EG 295, 1-2.4 „Wohl denen, die da wandeln“ ODER  
„Halleluja, du begeisterst mich“

### EG 295 Wohl denen, die da wandeln

Text: Cornelius Becker 1602 / Melodie und Satz: Heinrich Schütz 1661

D e D G a D' G D e D G D D

1. Wohl de - nen, die da wan - deln vor Gott in Hei - lig - keit, die  
nach sei - nem Wor - te han - deln und le - ben al - le - zeit;

A D G D e a B e e D G C G D G C D G D<sup>3</sup>

recht von Her - zen su - chen Gott und sei - ne Zeug - niss' hal - ten, sind stets bei ihm in

G

Gnad.

2. Von Herzensgrund ich spreche:  
 dir sei Dank allezeit,  
 weil du mich lehrst die Rechte  
 deiner Gerechtigkeit.  
 Die Gnad auch ferner mir gewähr;  
 ich will dein Rechte halten,  
 verlass mich nimmermehr.

4. Dein Wort, Herr, nicht vergehet,  
 es bleibet ewiglich,  
 so weit der Himmel gehet,  
 der stets bewege sich;  
 dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit  
 gleichwie der Grund der Erden,  
 durch deine Hand bereit'.

### **Halleluja, du begeisterst mich**

Brenton Brown, Brian Doerksen

Deine Liebe trägt mich,  
 festigt und erhebt mich.  
 Sie ist wie ein Felsen,  
 auf dem ich sicher steh.  
 Deine Liebe stärkt mich,  
 sie ist sanft und zärtlich.  
 Ich kann es kaum fassen,  
 sie wird nie vergehn.

//: Halleluja, Halleluja, Halleluja, du begeisterst mich. ://

Deine Liebe spür ich.  
 Du bist immer für mich.  
 Ich bin überglücklich,  
 du hast mich berührt.  
 Ich liebe deine Nähe  
 und wenn ich dich sehe,  
 sing ich das Lied des Himmels,  
 dass es jeder hört.

//: Halleluja, Halleluja, Halleluja, du begeisterst mich. ://

<https://www.youtube.com/watch?v=0ZUwEHomGhM>

### **Confiteor**

Gott hat uns geschaffen mit allem, was wir sind.  
 Mit unseren Begabungen und mit dem was uns schwer fällt.  
 Wir möchten unsere Fähigkeiten gerne nutzen, um mit Ihnen  
 Gutes zu tun. Aber oft schaffen wir das nicht.  
 So treten wir vor Gott mit unserem Scheitern und Versagen.  
 Bitten wir Gott, dass er uns Gewissheit schenke, dass er uns  
 trotz unserer Grenzen und Versäumnisse, unseres  
 Ungenügens und Versagens - gebrauchen will für sein Werk,  
 hin auf sein kommendes Reich. Bitten wir um seine Gnade  
 und sprechen: Gott sei mir Sünder gnädig.

*Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.*

Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; Gott wendet seine Barmherzigkeit nicht von uns. Er sieht nicht allein unsere Fehler, sondern er sieht uns an mit Augen der Liebe. Gott behütet uns mit seiner Liebe und Treue. Ein für allemal gilt: Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

Das verleihe Gott uns allen.

Amen.

***Psalm 63 (nach Luther 2017)***

2 Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.

3 So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

4 Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich.

5 So will ich dich loben mein Leben lang und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6 Das ist meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

7 wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

8 Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

9 Meine Seele hängt an dir; deine rechte Hand hält mich. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

**Gebet**

Gott, du Schöpfer allen Lebens, du hast uns ins Leben gerufen und zu unverwechselbaren Menschen gemacht.

Du hast uns viele Gaben und Fähigkeiten anvertraut.

Hilf, dass wir sie nach deinem Willen einsetzen und sie gebrauchen zu deiner Ehre.

Amen.

## Lesung aus dem Neuen Testament

(Matthäus 25, 14-30 nach Lutherbibel 2017)

Der heutige Sonntag wird durch das Evangelium von den anvertrauten Zentnern bestimmt. Gott hat uns etwas gegeben, das zu vermehren durch unseren eigenen Einsatz möglich ist. Wir werden daran gemessen werden, wie wir diese "Gaben" fruchtbar einsetzen.

*4 Denn es ist wie mit einem Menschen, der außer Landes ging: Er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an; 15 dem einen gab er fünf Zentner Silber, dem andern zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und ging außer Landes. Sogleich 16 ging der hin, der fünf Zentner empfangen hatte, und handelte mit ihnen und gewann weitere fünf dazu. 17 Ebenso gewann der, der zwei Zentner empfangen hatte, zwei weitere dazu. 18 Der aber einen empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. 19 Nach langer Zeit kam der Herr dieser Knechte und forderte Rechenschaft von ihnen. 20 Da trat herzu, der fünf Zentner empfangen hatte, und legte weitere fünf Zentner dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Zentner anvertraut; siehe da, ich habe fünf Zentner dazugewonnen. 21 Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist*

*über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! 22 Da trat auch herzu, der zwei Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Zentner anvertraut; siehe da, ich habe zwei dazugewonnen. 23 Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! 24 Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast; 25 und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg deinen Zentner in der Erde. Siehe, da hast du das Deine. 26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammele, wo ich nicht ausgestreut habe? 27 Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen. 28 Darum nehmt ihm den Zentner ab und gebt ihn dem, der zehn Zentner hat. 29 Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden. 30 Und den unnützen Knecht werft hinaus in die*

*äußerste Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern.*

### **Glaubensbekenntnis**

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.  
Von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

EG 419 „Hilf Herr meines Lebens“ ODER „What a beautiful name“

#### **EG 419 Hilf, Herr meines Lebens**

Text: Gustav Lohmann 1962; Str. 3 Markus Jenny 1970 / Melodie: Hans Puls 1962

1. Hilf, Herr mei - nes Le - bens, dass ich nicht ver - ge - bens, dass ich nicht ver - ge - bens  
hier auf Er - den bin.

2. Hilf, Herr meiner Tage,  
dass ich nicht zur Plage,  
dass ich nicht zur Plage meinem Nächsten bin.

3. Hilf, Herr meiner Stunden,  
dass ich nicht gebunden,  
dass ich nicht gebunden an mich selber bin.

4. Hilf, Herr meiner Seele,  
dass ich dort nicht fehle,  
dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.

5. Hilf, Herr meines Lebens,  
dass ich nicht vergebens,  
dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.

### **What a beautiful name**

Text und Melodie: Hillsong United Worship

You were the Word at the beginning  
One With God the Lord Most High  
Your hidden glory in creation  
Now revealed in You our Christ

What a beautiful Name it is  
What a beautiful Name it is  
The Name of Jesus Christ my King  
What a beautiful Name it is  
Nothing compares to this  
What a beautiful Name it is  
The Name of Jesus

You didn't want heaven without us  
So Jesus, You brought heaven down  
My sin was great, Your love was greater  
What could separate us now

What a wonderful Name it is  
What a wonderful Name it is  
The Name of Jesus Christ my King  
What a wonderful Name it is  
Nothing compares to this  
What a wonderful Name it is  
The Name of Jesus  
What a wonderful Name it is  
The Name of Jesus  
How sweet is your name, Lord, how good You are  
Love to sing in the name of the Lord, love to sing for you all?  
Death could not hold You, the veil tore before You  
You silenced the boast, of sin and grave  
The heavens are roaring, the praise of Your glory  
For You are raised to life again  
You have no rival, You have no equal  
Now and forever, Our God reigns

<https://www.youtube.com/watch?v=nQWFzMvCfLE>

## **Predigt**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

“*Ein Mann muss tun, was ein Mann tun muss*” heißt es in einem amerikanischen Sprichwort, für das der Schauspieler John Wayne steht. Das hat er zwar so nie gesagt. Aber er prägte den Mythos vom amerikanischen Westernhelden: erfahren, raubeinig, zäh und stark. Nur die eigene Leistung zählt.

Ganz anders kommt dagegen der Prophet Jeremia daher: jung, unerfahren, ein Verlierer-Typ, ein Anti-Held. Und trotzdem: Von ihm kann man ebenfalls sagen: “*Ein Mann muss tun, was ein Mann tun muss*”. Warum?

Hören Sie, wie Jeremia den Beginn seines Wirkens, seinen Auftrag von Gott, seine Berufung beschreibt. Ich lese aus Jeremias 1, 4 – 10:

(4) *Und des Herrn Wort geschah zu mir:*

(5) *Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker.*

(6) *Ich aber sprach: Ach, Herr Herr, ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.*

(7) *Der Herr sprach aber zu mir: Sage nicht: »Ich bin zu jung«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und*

*predigen alles, was ich dir gebiete.*

(8) ***Fürchte dich nicht** vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der Herr.*

(9) *Und der Herr streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, **ich lege meine Worte in deinen Mund.***

(10) *Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen.*

## **I. Die schöpferische Kraft des Wortes**

Worte haben schöpferische Kraft. Und auch vernichtende. Böse Worte können verletzen - nicht erst, seit es Cyber-Mobbing gibt. Worte können verletzen und tiefe Wunden hinterlassen – unter Klassenkameraden, Kollegen, Freunden oder gar innerhalb der Familie.

Worte können aber auch Wunder wirken. Ein gutes Wort zum richtigen Zeitpunkt: Ich stehe dir bei – wenn jemand traurig und Angst hat. Gemeinsam schaffen wir das – wenn jemand vor dem Scherbenhaufen seines Lebens steht, weil er z.B. seine Arbeit verloren hat. Ich halte zu dir – wenn ein Klassenkamerad gemobbt oder verlacht wird.

**Das Wort Gottes bewirkt immer etwas.** Wir lesen hier eine der wenigen Stellen, in denen es heißt: Das Wort Gottes **geschah**. Ähnlich klingt es schon im Schöpfungsbericht: *Und Gott sprach: Es werde ... . Und es ward ... .* Gottes Wort

bewirkt etwas. Ja, Gottes Wort wirkt wie eine Tat. Gottes Wort „geschieht“. So hat es auch Jeremia erlebt.

Natürlich hat da nicht eine Stimme aus dem Off gesprochen: „Hallo, hier spricht der liebe Gott.“ Nein, so sprach Gott weder damals zu Jeremia noch spricht er so heute zu uns.

Auch bei Jeremia müssen die Anstöße aus seiner Umgebung, seiner (priesterlichen) Familie, aus seiner sozialen Umgebung oder aus der damaligen Gesellschaft gekommen sein. Aber Jeremia weiß: Es ist Gott selbst, der ruft, ihn beruft. Aber was sagt Gott nun?

## II. Beauftragung als Lebensaufgabe

*(5) Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker.*

*„Ich kannte dich ... und ich bestellte dich ...“.*

Diese Berufung Jeremias zum Propheten ist mit keiner Vision verbunden. Das ist einzigartig in der hebräischen Bibel. Hier gibt es nur das gehörte Wort Gottes: Dass Jeremia erkannt wurde von Gott, nicht nur von Mutterleib an. Nein. Schon immer.

Gott sagt damit dem Jeremia: *„Von Anfang an hatte dein Leben einen Sinn. Und ich habe dich erwählt! Du hast eine Bestimmung!“*

Und so hören auch wir heute: *Ich habe dich erwählt!* Hier

geht es nicht darum, dass Gott einen Menschen zu etwas zwingen will, das dieser nicht möchte. Es geht nicht darum, dem Menschen seine Freiheit zu nehmen oder seine Entscheidungsmöglichkeit. Gott will, dass wir unser Potential nutzen. Gott kennt auch uns und unsere Talente. Die wurden uns zum Teil schon vor unserer Geburt als Anlage mitgegeben und haben sich in unserer Jugend entwickelt.

Gott kennt unsere guten und die Schattenseiten. Nicht: Ich sehe alles, was du tust. Sondern: Ich kenne dich, du bist mir vertraut, du brauchst dich nicht zu verstecken. Und genau für dich habe ich eine Aufgabe. Und deshalb *„muss ein Mann – oder eine Frau - tun, was ein Mann bzw eine Frau tun muss“*.

## III. „Ich kann nicht“ ...

Jeremia damals soll Gottes Wort predigen. Jeremia bekommt Angst angesichts dieses Auftrages: *„Ich kann nicht, ich bin zu jung.“ (V 6)*

Ein Prophet, einer, der Gottes Wort verkündigt, braucht Erfahrung. Er muss wissen, was wichtig ist im Leben und worauf es wirklich ankommt. Das gilt nicht nur für das Leben eines Einzelnen, sondern erst recht, wenn es um Ethik, Politik und Wirtschaft, wenn es um ein ganzes Volk geht. Oder sogar über das eigene Volk hinaus. Als Prophet soll er anderen Menschen ins Gewissen reden.

Aber wer würde ihm denn zuhören, einem jungen Mann? Und er weiß, dass der Volkszorn schon so manchen Propheten getötet hat. Wenn Gott etwas bewegen wollte



durch einen Propheten, dann müsste er schon einen anderen schicken – eine bedeutende Person, einen starken Charakter, jemanden mit Rang und Namen. Aber doch nicht ihn! Jeremia will kein Held sein, der alles besser weiß. Nein, er traut sich das Amt nicht zu. Und er hat Angst: Angst vor der Größe der Aufgabe. Angst vor den Reaktionen seiner Mitmenschen. Angst vor dem Versagen.

„*Ich kann das nicht!*“ sagt Jeremia.

#### **Doch:**

Gott lässt Jeremias Einspruch nicht gelten.

*(7) Der Herr sprach aber zu mir: Sage nicht: »Ich bin zu jung«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete.*

#### **Denn:**

Das Volk ist in einer Notsituation. Gott weiß: Sein Volk geht dem Untergang entgegen, wenn sich nichts ändert. Von oben Zuschauen ist für ihn keine Option. Für Gott nicht und auch nicht für Jeremia. Aber der ist noch jung. Trotzdem, sagt Gott, geh und tu, was du tun musst. Halte dem Volk den Spiegel vor. Sonst wird es nicht überleben.

#### **IV. Fürchte dich nicht. Ich bin bei dir!**

Und dann hört Jeremia Gottes Zuspruch: *(8) Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten,*

*spricht der Herr.*

„*Fürchte dich nicht!*“ (V 8)

Das kommt nicht nur in der Weihnachtsgeschichte vor. Vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung ca. 70-mal: *Fürchte dich nicht!* Gottes Geschichte mit den Menschen ist von Anfang an eine Befreiungs- und Mut-mach-Geschichte.

„*Ich bin bei dir und will dich erretten.*“

Gott will seine Menschen begleiten. Sie brauchen keine Angst zu haben. Jeremia ist nicht allein bei seiner Mission. Er bekommt Hilfe, ganz konkret, durch die „Hand Gottes“: *(9) Der Herr streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach: »Ich lege meine Worte in deinen Mund«*

Durch diese Geste der Berührung gibt Gott nicht nur seine Worte, sondern auch etwas von seiner (schöpferischen) Kraft weiter, die das Bild der Hand vermittelt. Die Berührung zeigt die Nähe Gottes zu dem Menschen.

Erst nach seinem Einspruch und Gottes Zuspruch erhält Jeremia dann den konkreten Auftrag.

„*Ich lege meine Worte in deinen Mund*“. Der Prophet ist „Fürsprecher“ oder „Sendbote“. Er spricht fortan nicht in seinem eigenen Namen, sondern er soll für Gott sprechen. Er soll dem Volk das Wort Gottes verkünden.

Durch diesen Satz wird Jeremia aber nicht entmündigt, so dass der Prophet gewissermaßen wie ein Roboter Gottes

Sätze zu sprechen hätte.

## V. Anvertraute Gaben

Wenn Gott seine Sätze in den Mund eines Menschen legt, dann ist das eher ein Akt der Erniedrigung Gottes, sofern dann seine, Gottes, Worte menschlich umgeformt werden müssen. Mit anderen Worten: Gott legt dem Menschen seine Worte in den Mund und überlässt sie dann der Sprachgewalt des Menschen, hier Jeremia. **Gott vertraut Jeremia das Wort an.**

*„Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen“ (V 10).*

Gott traut seinem Propheten einiges zu.

Gottes Worte sind wirkmächtige Worte, die zerstören und aufbauen. Ja, Jeremia wird zum Richter über die Völker legitimiert. Sein Amt soll aber auch Mut machen: zum Aufbau und um Neues zu schaffen.

Allerdings ist Jeremia damit auch nicht leichter durch sein Leben gekommen. Im Gegenteil. Immer wieder muss er seinem Volk das drohende Unheil ankündigen in der Hoffnung, dass sich der Untergang aufhalten, vielleicht sogar abwenden lässt. Doch hört man nicht auf ihn. Er wird gefangen gesetzt und vor Gericht gestellt, geschlagen und gefoltert. Von Gott erwählt und berufen zu sein schützt nicht vor Leiden. Jeremia erfährt das. Trotzdem: er wird an seinem

Auftrag nicht zerbrechen.

Liebe Gemeinde, in diesem Sinne *muss jeder Mensch tun, was der Mensch tun muss*: Seine Gaben im Sinne Gottes einsetzen – ohne Angst zu versagen, ... und im Vertrauen darauf, dass Gott uns kennt und nicht mehr fordert als wir tun können. Wir alle sind von Gott gerufen und berufen – mit unseren Schwächen - sein Sprachrohr in der Welt zu sein. Das ist manchmal keine leichte Aufgabe. Gerade in der heutigen Zeit. Doch Gottes Wort will gesprochen werden. Wir dürfen darauf vertrauen, dass es seine Wirkkraft entfaltet. Gott will auch heute noch und in der Zukunft, dass sein Reich mehr und mehr verwirklicht wird. Dazu braucht und gebraucht er uns. Und er lässt uns nicht allein. Er begleitet uns – ein Leben lang. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 372, 1-2.6 „Was Gott tut, das ist wohlgetan“
---

**EG 372 Was Gott tut, das ist wohlgetan**

Text: Samuel Rodigast 1675 / Melodie: Severus Gastorius (1675) 1679

1. Was Gott tut, das ist wohl-ge-tan, es bleibt ge-recht sein Wil-le; Er  
wie er fängt sei-ne Sa-chen an, will ich ihm hal-ten stil-le.

ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß zu er-hal-ten; drum lass ich ihn nur wal-ten.

---

2. Was Gott tut, das ist wohlgetan, er wird mich nicht betrügen;  
er führet mich auf rechter Bahn; so lass ich mir genügen  
an seiner Huld  
und hab Geduld,  
er wird mein Unglück wenden,  
es steht in seinen Händen.

6. Was Gott tut, das ist wohlgetan, dabei will ich verbleiben.  
Es mag mich auf die raue Bahn Not, Tod und Elend treiben,  
so wird Gott mich  
ganz väterlich  
in seinen Armen halten;  
drum lass ich ihn nur walten.

**Fürbitten**

*[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese beängstigende Situation zum Guten wendet.]*

*Falls Ihnen das schwerfällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]*

Himmlicher Vater,  
du hast jedem von uns einen Platz in deinem Reich  
geschenkt, und uns mit einer Aufgabe betreut.  
Mit unseren Fehlern und Schwächen sind wir vor dir doch  
so wertvoll, dass du uns zutraust, an deinem Reich zu  
bauen.  
Dafür danken wir dir!  
Wir bitten dich, lass uns darin deine Berufung erkennen,  
dass wir mit unserer Kraft mitwirken am Wohl der  
Menschen.  
Lass uns in unserer Arbeit eine Aufgabe finden,  
die einen Sinn hat und die uns erfüllt.

Wir bitten dich für die Menschen, die nicht so recht wissen,  
was sie in ihrem Leben suchen,  
die ihren Lebenssinn verloren haben,  
die enttäuscht sind oder die sich benachteiligt fühlen.

Lass sie auf Menschen treffen,  
die sie begeistern und für eine Aufgabe gewinnen.

Himmlischer Vater, du selbst bist barmherzig mit uns. Daher bitten wir dich: um das Verständnis der Menschen neben uns, die Treue der Freunde, , die Großmut derer, die wir beleidigt haben, die Liebe aller, die wir lieben, das Vertrauen untereinander immer neu.

Mache uns bereit für alles, was von dir kommt. Dir wollen wir uns anvertrauen. Hilf uns dabei, nicht nur auf uns selbst zu sehen, sondern uns in deinen Dienst zu stellen. Sei und bleibe du mit uns auf dem Weg. Amen.

Auf dich wollen wir vertrauen und beten gemeinsam:

***Vater unser im Himmel,**  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden,  
unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,*

*wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,  
und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft und die  
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

### Segen

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 171, 1+4 „Bewahre uns Gott“ ODER „Der Herr segne dich“

### **EG 171 Bewahre uns, Gott**

Text: Eugen Eckert (1985) 1987 / Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 »La paz del señor«

1. Be - wah - re uns, Gott, be - hü - te uns, Gott, sei mit uns auf un - sern We - gen.

Sei Quel - le und Brot in Wü - sten - not, sei um uns mit dei - nem Se - gen,  
sei Quel - le und Brot in Wü - sten - not, sei um uns mit dei - nem Se - gen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,  
 sei mit uns durch deinen Segen.  
 Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,  
 sei um uns auf unsern Wegen,  
 dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,  
 sei um uns auf unsern Wegen.

#### **Der Herr segne dich**

Martin Pepper

---

Der Herr segne dich, behüte dich  
 Lasse sein Angesicht leuchten über dir  
 Und der Herr sei dir gnädig  
 Er erhebe sein Angesicht über dich  
 Und erfülle dein Herz mit seinem Licht  
 Tiefer Friede begleite dich

Ob du ausgehst oder heimkommst  
 Ob du wach bist oder schläfst  
 Sei gesegnet und gestärkt durch seinen Geist  
 Ob du in das Tal hinab schaust oder Berge vor dir stehen  
 Mögest du den nächsten Schritt in seinem Segen gehen

Der Herr segne dich, behüte dich  
 Lasse sein Angesicht leuchten über dir  
 Und der Herr sei dir gnädig  
 Er erhebe sein Angesicht über dich  
 Und erfülle dein Herz mit seinem Licht  
 Tiefer Friede begleite dich

Ob die Menschen, die du liebst, dies erwidern oder nicht  
 Sei ein Segen durch die Gnade deines Herrn  
 Ob die Träume, die du träumtest noch...

Friede mit dir  
 Friede mit dir  
 Friede mit dir  
 Friede mit dir

Der Herr segne dich, behüte dich  
 Lasse sein Angesicht leuchten über dir  
 Und der Herr sei dir gnädig  
 Er erhebe sein Angesicht über dich  
 Und erfülle dein Herz mit seinem Licht  
 Tiefer Friede begleite dich  
 Tiefer Friede begleite dich  
 Tiefer Friede begleite dich

<https://www.youtube.com/watch?v=K-PN2J9fBn0>